

Digitaler Euro Presseworkshop

Thomas Ullrich, Vorstand Zahlungsverkehr, DZ BANK
Sören Hettler, Devisenanalyst, DZ BANK
Claus George, Experte Zahlungsverkehr, DZ BANK
Stephen Hartmetz, Geschäftsführer ACS Simoldes, Gründer & CEO
PayperChain

Frankfurt, 25. August 2021

Der Übergang von einer Geldform zu ihrem Nachfolger spiegelt immer auch technologische Entwicklungen



Neue Geldformen sind notwendig

Souveränität & Wettbewerbsfähigkeit: Einführung des digitalen Euro ist der richtige Schritt

- Zahlungsverkehr steht unter massivem Veränderungsdruck – digitaler Euro treibt Weiterentwicklung etablierter Geldformen und Ökosysteme voran.
- Neues Payment-Ökosystem wird beeinflusst von
 - Verbraucherverhalten: Rückgang der Bargeldnutzung
 - Wettbewerbsdruck: Big-Techs & China
 - Technologie: Große Nachfrage nach Blockchain im Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft etc.
 - Transformation der industriellen Produktion: „Industrie 4.0“
- Digitaler Euro hat geringe Auswirkungen auf Verbraucher, birgt enormes Potenzial für Unternehmen – Blockchain-Kompetenz vorausgesetzt.
- Mögliche Szenarien: wertbasiertes oder kontenbasiertes Zentralbankgeld? „Konto für Jedermann bei der Zentralbank“? – Technische Ausgestaltung kann gravierende Folgen für Banken haben.

8 Thesen zum Digitalen Euro

1.

Der digitale Euro hat das **Potenzial**, das zweistufige Bankensystem abzuschaffen.

2.

Der Bürger braucht den digitalen Euro (noch) nicht.

3.

Die **Abschaffung des Bargelds als Zahlungsmittel** treiben die Bürger voran, nicht die EZB.

4.

Der digitale Euro muss die Eigenschaften von **Bargeld digitalisieren**.

8 Thesen zum Digitalen Euro

5.

Giralgeld 2.0: Wenn Banken keine Innovationen schaffen, werden sie im Zahlungsverkehr ersetzt.

6.

Technologiefragen sind nachrangig. Der digitale Euro ist nichts wert, wenn die Menschen ihn nicht akzeptieren.

7.

Giralgeld-Token auf Blockchain-Basis kann die **Transformation von Produktion und Logistik** vorantreiben. Jedoch hinken viele Mittelständler hinterher.

8.

Industrie braucht Banken, um das Potenzial der Blockchain-Technologie heben zu können.

1. Digitaler Euro hat das Potenzial, zweistufiges Bankensystem abzuschaffen

Einführung bedeutet Eingriff in bestehende Geldordnung



- Aufgabe der EZB: „Menschen im Euroraum kostenlosen Zugang zu einem einfachen, allgemein akzeptierten, sicheren und verlässlichen Zahlungsmittel verschaffen.“
- Aufgabe der Geschäftsbanken: Mit Giralgeld 2.0 Innovationen für Kunden schaffen.
- Schießt die EZB bei der Ausgestaltung des digitalen Euro über dieses Ziel hinaus, drohen der Abfluss von Bankeinlagen sowie der Wegfall von Bankeinlagen als Refinanzierungsquelle und steigende Refinanzierungskosten.
- Das Konto wäre nicht mehr Anker der Kundenbeziehung, sofern die Verwahrung von digitalen Euros nicht über klassische Bankkonten erfolgt.
- Fazit: funktionale Trennung zwischen Zentral- und Geschäftsbanken muss erhalten bleiben. Ziel ist es, dass der digitale Euro als Bargeldergänzung und ein weiterentwickeltes Giralgeld nebeneinander existieren.

2. Der Bürger braucht den digitalen Euro (noch) nicht

Bargeld als Zahlungsmittel aber (bald) nicht mehr zeitgemäß



- Für Verbraucher stiftet ein digitaler Euro (vor allem in Deutschland) derzeit keinen zusätzlichen Nutzen.
- Zwar verwenden immer weniger Menschen Bargeld, „Cash“ ist aber nach wie vor beliebt.
- Der Blick nach Schweden zeigt jedoch: Wenn Bargeld vielerorts nicht mehr akzeptiert wird, ergibt eine digitale Zentralbankwährung durchaus Sinn.
- Die EZB tut gut daran, vorbereitet zu sein und jetzt die Einführung des digitalen Euro voranzutreiben.

3. Die Abschaffung des Bargelds treiben die Bürger voran, nicht die EZB

EZB strebt weder Enteignung, noch Kontrolle an



- Sogar die bargeldaffinen Deutschen zahlen immer weniger mit Scheinen und Münzen: **56,3 Prozent** des stationären Handelsumsatzes zahlten Kunden 2020 per Karte. Nur noch **40,9 Prozent** macht der Baranteil aus.
- Die EZB selbst hat klargemacht, dass es keinerlei Ambitionen gibt, analoges durch digitales Zentralbankgeld zu ersetzen oder den digitalen Euro als Instrument für die Geldpolitik zu nutzen.
- Die Einführung einer Obergrenze könnte verhindern, dass andere Geldformen zu stark verdrängt werden.
- Eine Verdrängung anderer Geldformen würde mit immensen Kredit- und Reputationsrisiken für die Zentralbank einhergehen.

4. Der digitale Euro muss die Eigenschaften von Bargeld digitalisieren

Gelingt das nicht, hat er keinen Mehrwert für Verbraucher



- Klarer Vorteil: Bargeld ist in der gesamten Europäischen Währungsunion einsetzbar, es ist ausfallsicher, anonym und kann direkt übertragen werden.
- Es bietet Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu einem risikolosen Zahlungsmittel.
- Es stellt ein Sicherheitsnetz im Krisenfall und eine Konkurrenz zu anderen Zahlungsmitteln (z.B. Kartenzahlungen) dar.
- Ein anonymes und gängiges Zahlungsmittel bereitstellen zu können, ist ein Privileg der Zentralbanken und ein „Unique Selling Point“ für den digitalen Euro.

5. Giralgeld 2.0: Ohne Innovationen werden Banken im Zahlungsverkehr ersetzt



- Der digitale Euro verdeutlicht den Anspruch der EZB, das Geldsystem weiterzuentwickeln – so treibt sie auch die Geschäftsbanken beim Giralgeld an.
- Aufgabe und Interesse der Geschäftsbanken ist es, Innovationen zu erschaffen und voranzutreiben.
- Wenn sie nicht handeln, stoßen die großen Tech-Unternehmen oder die EZB mit eigenen Lösungen in die entstehende Lücke.

6. Technologiefrage ist nachrangig

Der digitale Euro ist nichts wert, wenn Menschen ihn nicht akzeptieren



- Die EZB prüft verschiedene Alternativen – Möglichkeiten sind eine blockchainbasierte oder eine kontenbasierte Version.
- Für den Bürger spielt es keine Rolle, welche Technik hinter dem digitalen Euro steht – Hauptsache, er besitzt ausreichende Funktionalitäten und ist komfortabel in der Nutzung.

Alternativen bei der Ausgestaltung des digitalen Euro

Vier Stoßrichtungen sind vorstellbar

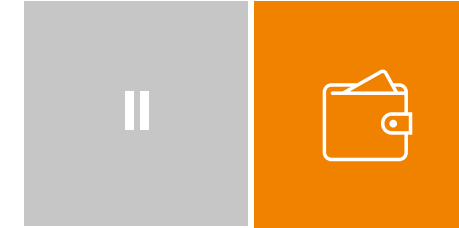
Inhaberinstrument
(= ohne Konto)

Online



Online-
Inhaberinstrument

Offline



Offline-
Inhaberinstrument

Kontenbasiertes System
Zentralbank führt Konten



Konto bei Zentralbank

Regulierte Finanzinstitute
führen Konten
(z.B. Geschäftsbanken)



Konto bei Intermediär

7. Giralgeld-Token auf Blockchain-Basis kann Transformation vorantreiben

DZ BANK hat Vorstufen bereits erfolgreich erprobt



- Aufgabe der Banken ist es, Blockchain-Technologie in den Geld- und Währungsbereich zu integrieren.
- Erfolgreich erprobt wurden „Triggerlösungen“, die als Brücke zwischen Blockchain-Technologie in Unternehmen und traditionellen Zahlungssystemen fungieren.
- In den kommenden zwei Jahren ist mit dem „tokenisierten Giralgeld“ zu rechnen. Ziel: Den Euro der Geschäftsbanken direkt auf die Blockchain bringen.
- Unternehmen sind zum Teil noch nicht weit genug, was die Nutzung von Blockchain betrifft – der Bedarf ist allerdings auch nicht überall gleich hoch.
- Alle Unternehmen, die Blockchain für sich entdeckt haben, erkennen jedoch die Vorteile von digitalen Währungen und automatisierten Zahlungen.

8. Industrie braucht Banken, um Potenzial der Blockchain heben zu können

Großes Potenzial für neue Geschäftsmodelle



- Gerade im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr sind digitale Währungen hochrelevant.
- Industrie 4.0: Zahlreiche neue Geschäftsmodelle lassen sich über digitale Währungen umsetzen.
- Die EZB ist im internationalen Vergleich spät gestartet und muss nun an Tempo zulegen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Überblick: Geldformen wie sie sind und wie sie sein werden

Bargeld wird digital, Giralgeld und heutiges digitales Zentralbankgeld werden tokenisiert



Vielen Dank